

Jahresbericht 2017/2018



Ich stelle den Jahresbericht diesmal unter das Thema

„Mit Bedacht wirkt nachhaltig“.

Mit der Jahresversammlung im vergangenen Mai rückte der sogenannte Langsamverkehr – also die Fortbewegung zu Fuss und mit dem Fahrrad – in den Mittelpunkt: Andreas Schuster vom kantonalen Tiefbauamt stellte das gleichnamige Konzept des Kantons vor. Stossrichtung ist die unmissverständliche Förderung des Veloverkehrs auch im regionalen Kontext. In diesem Zusammenhang erinnere ich gern an die kürzlich veröffentlichten Zahlen des Velojournals zum Pendeln: Ein Velofahrer produziert für eine 10-km-Fahrt fast Null CO₂, der Nahverkehr etwa 70 Gramm CO₂, der Autofahrer ca 1800 Gramm ! Dass Romanshorn vorwärts machen will, zeigte uns Stadtrat Urs Oberholzer auf – allerdings sind die Bemühungen momentan ausgebremst, unter anderem durch die damalige Verweigerung einer Steuerfusserhöhung.

Das Velo begleitete uns durch das ganze Jahr: Im Juni besetzten wir vor der Bibliothek und vor dem claro-Laden einen Autoparkplatz und zeigten damit auf: Die Aufhebung nur eines Autoparkplatzes ermöglicht für sechs Fahrräder eine Abstellmöglichkeit – notabene: Solche nötigen und gedeckten Parkierungsmöglichkeiten fehlen noch immer. In Zusammenarbeit mit pro velo haben wir zwei Veloausflüge in der Region gedruckt und verteilt. Und im Herbst wurde der gemietete Pumptrack zu einem vollen Erfolg: Während drei Wochen vergnügten sich jung und alt auf dem Rundkurs beim Zelglischulhausplatz.

Im übrigen zeigten wir als Grüne einmal mehr, dass wir in Zusammenhängen denken und handeln: Die Haushaltsichernden Massnahmen sind ein Beispiel dafür. Wir sind zwar überzeugt davon, dass ausgeglichene Finanzhaushalte durchaus Sinn machen, glauben aber, dass die Stadt trotzdem attraktiv und handlungsfähig bleiben muss. Dazu gehören eben genügend Gelder für Seebad, Jugendtreff und Förderbeiträge für Alternative Energien- und auch höhere Steuern und Gebühren. Leider wurde eine Steuererhöhung abgelehnt: Es gibt zu denken, dass laute Kantonsräte und pensionierte Leitende Angestellte an sich sinnvolle Massnahmen in populistischer Manier zu Fall bringen können.

Ein anderes, positives Thema: Auch dank grünem, mitunter langjährigem Einsatz wurde der nationalen Energiewende 2050 zugestimmt – folgerichtig auf lokaler Ebene unser Ja zur Holzschnitzelheizung im Pestalozzischulhaus und unser Nein zu den Beiträgen ans EZO.

Schliesslich gab und gibt es Themen, die uns ständig begleiten und solche, die es immer wieder neu aufzugreifen gilt:

-So hat uns der Planer und Landschaftsgärtner Marcel Metzger das Label „Grünstadt“ vorgestellt – ein Konzept, das Gemeinden anregen soll, Grünflächen ökologisch sinnvoll zu nutzen. Da gibt es auch in Romanshorn sicher noch viel Potenzial. In diesem Zusammenhang haben wir uns positiv vernehmen lassen zum Plan der Stadt, den Schlossberg zu einer Wildblumenwiese umzugestalten.

-Zum Rahmennutzungsplan (Baureglement, Zonen- und Schutzplan) haben wir uns selbstverständlich auch geäussert – eine entsprechende Medienmitteilung wird noch erscheinen.

Und jetzt abschliessend noch einige Hinweise zu unserem diesjährigen Jahresschwerpunkt „Wertstoff-Kreisläufe neu denken“: Mit unserem vorherigen Rundgang durch den Werkhof haben wir das Thema lanciert und gesehen: Abfälle sind eben mehr als Abfälle. Mit einem Reparaturcafe (aufgegleist und getragen vom Gemeinnützigen Frauenverein, dem Betula und uns), mit Standaktionen und einem Vortrag werden wir im Verlauf des Jahres aufzeigen, dass Abfälle oft Wertstoffe sind, dass Gegenstände meistens ein zweites Leben haben und dass Ressourcen wertvoll sind.

So hoffen wir, dass wir einmal mehr Beiträge leisten können zu einem zukunftsverträglichen Leben – dazu gehört es auch, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen – wenn wir zu Anlässen des Vogelschutzes einladen, wenn wir das Filmfestival „Erde im Fokus“ unterstützen, wenn wir nachhaltige Ansätze von anderen Parteien mittragen: Damit bringen wir die Natur und die Menschen in Romanshorn weiter.

25.April 2018, Markus Bösch